

Ammersbek beschließt Kita-Ausbau

Gemeinde kauft Grundstück in **Bünningstedt** und nimmt Kredit über rund 1,4 Millionen Euro auf.

Einigen Politikern ist die Lösung zu teuer

AMMERSBEK :: Die Gemeindevertreter von Ammersbek haben den Ausbau der Kindertagesstätte Bünningstedt beschlossen. Dafür wird ein landwirtschaftlich genutztes Grundstück gekauft und das bestehende Gebäude durch ein zweites erweitert. Zwei Krippengruppen für jeweils zehn Kinder sowie zwei Elementargruppen mit jeweils bis zu 18 Plätzen werden eingerichtet. Die Gemeinde kostet das Vorhaben rund 1,4 Millionen Euro. Finanziert wird es über einen Kredit.

Die Politiker folgten der Empfehlung des Sozialausschusses. Er hatte sich für einen zweigeschossigen Neubau im Norden ausgesprochen. Anders als vom Architekten in seiner 1,5 Millionen Euro teuren Variante vorgesehen, soll nun auf einen Parkplatz für 40 Fahrzeuge sowie einen behinderten-

gerechten Fahrstuhl verzichtet werden. Das soll 135 000 Euro sparen. Elf der 16 Gemeindevertreter stimmten für diese Empfehlung. Bei zwei Enthaltungen stimmten drei Politiker dagegen.

Ein Projekt der Stiftung Alsterdorf sorgt bei den Politikern für Irritationen

Der Entscheidung waren jedoch offenbar kontroverse Diskussionen in den Fachausschüssen vorausgegangen. Im Bauausschuss war das Thema sogar von der Tagesordnung genommen worden, „weil nicht alle Alternativen geklärt sind“, wie der Ausschussvorsitzende Jürgen Kestien (SPD) begründete.

Auslöser der Irritation: Die evangelische Stiftung Alsterdorf möchte das Eckgrundstück am Schäferdresch, Alte Landstraße von der Kirchengemeinde Bargteheide pachten und für ein Pro-

jekt nutzen, bei dem auch Krippenplätze entstehen könnten. Einige Gemeindevertreter wollten daher noch einmal grundsätzlich über den notwendigen Ausbau der Betreuungsangebote sprechen.

„Seit rund einer Woche wissen wir von dem Interesse der Stiftung. Doch wurde das bislang nicht weiter verhandelt“, kritisiert etwa Manfred Raeder (SPD). Dabei müsse man vor einer so weitreichenden und für die Gemeinde kostspieligen Entscheidung alle Informationen zusammensammeln. Raeder: „Der Ausbau der Bünningstedter Kita reicht für den Bedarf nicht aus. Da muss noch mehr geschehen.“ Er sei nicht prinzipiell gegen einen Ausbau. Bevor man sich aber für eine teure Teillösung entscheide, sollte alles durchgeplant werden, so der Sozialdemokrat. Wäh-

rend der Sitzung wies er auf die Gemeindehaushaltsordnung hin. „Dort heißt es, dass bei einer solchen Entscheidung bei einem Vergleich verschiedener Möglichkeiten die wirtschaftlichste ausgewählt werden muss. Das ist aber nicht geschehen“, kritisierte Raeder. Bürgermeister Horst Ansén antwortete: „Würden wir uns nicht auf der Grundlage der Gemeindehaushaltsordnung befinden, hätten wir ihnen diese Beschlussvorlage nicht vorgelegt.“

Ebenfalls gegen den Ausbau stimmte Stephan Berg, Fraktionsvorsitzender der Grünen. Er sagt: „Ich finde das Projekt zu teuer. Man könnte wesentlich günstiger bauen.“ Jürgen Kinza (CDU) sagt dagegen: „Wir sind zufrieden mit der Entscheidung. Wir wissen nun, dass wir bis spätestens 1. August dort Kinder betreuen lassen können.“ (tjo)